

Was ist Facebook?

Von Angelika Beranek
und Daniel Feld

So wie die Bezeichnung „Tempo“ als Synonym für Papiertaschentücher steht oder die „Aspirin“ als Begriff für Mittel gegen Kopfschmerzen den Weg in den allgemeinen Sprachgebrauch gefunden hat, etabliert sich mit großen Schritten Facebook als Oberbegriff für Social Networks. Betrachtet man die Nutzerzahlen der bekannten Social Networks von 2010 in Deutschland, ist diese Entwicklung auch nicht weiter verwunderlich. Einzig und allein Facebook hat gegenüber dem Vorjahr einen eklatanten Zuwachs seiner User zu verzeichnen, während namhafte Größen wie „wer-kennt-wen.de“, „stayfriends.de“ sowie die „VZ-Gruppe“ (StudiVZ, MeinVZ und SchülerVZ) einen merklichen Rückgang ihrer Besucherzahlen zu verzeichnen haben. Mit weit mehr als 500 Millionen Benutzern weltweit präsentiert sich Facebook größer, besser, internationaler.

Doch nicht alles was glänzt ist Gold – das sicher sehr unterhaltsame Netzwerk hat auch seine Schattenseiten. Beispielsweise gibt der User für alles was er veröffentlicht, – laut AGB (Allgemeine Geschäftsbedingungen) – seine Rechte ab.

Was ist Social Networking?

Die Kultur des Social Networking entsteht auf den zahlreichen Online-Plattformen dadurch, dass die Benutzer Profile erstellen und diese präsentieren, Kontakte zu Freunden, Bekannten oder Schulkameraden herstellen und sich mit diesen vernetzen. Soziale Netzwerke laden aber auch dazu ein, völlig fremde Personen kennenzulernen. Durch die Darstellung der eigenen Vorlieben und Abneigungen auf der eigenen Profilseite können sich alle Besucher schnell ein Bild über den jeweiligen Benutzer machen.

Die Darstellung des eigenen Profils ist der Ausgangspunkt für das Knüpfen von Kontakten, je interessanter das Profil, desto mehr Aktivität wird es rund um die jeweilige Person geben. Aber aufgepasst! Mitunter präsentieren sich vor allem jüngere Benutzer sehr freizügig, wenn es um ihre privaten Daten geht. Fahrlässig werden private

Adressen, Telefonnummern, markante Vorlieben und oft Bilder veröffentlicht, die nicht für die Öffentlichkeit geeignet sind.

Zur Kommunikation mit den geknüpften Kontakten stehen in sozialen Netzwerken unterschiedliche Möglichkeiten zur Verfügung: Personen können private oder öffentliche Nachrichten schicken, chatten oder in Foren diskutieren. Außerdem können sie in Form eines Blogs Statusmeldungen, eigene Bilder und Videos, beispielsweise von YouTube, hochladen.

Die angebotenen Inhalte sind dabei nicht immer für ein jüngeres Publikum geeignet. Vor allem, weil sich die meisten Altersfreigaben für Soziale Netzwerke im Bereich zwischen 12 und 14 Jahren bewegen, jedoch beispielsweise Videos und Bilder von anderen, volljährigen Benutzern nicht gefiltert werden und somit für jeden innerhalb des Netzwerkes frei verfügbar sind. Nur die wenigsten Netzwerke richten sich tatsächlich ausschließlich an volljährige Benutzer.

Hier müssen Eltern gerade bei jüngeren Nutzern ganz genau hinsehen. Auch wenn sie selbst in diesen Netzwerken unterwegs sind, bewegen sie sich oft in ganz anderen Welten als ihre Kinder. Doch beim Begleiten in der digitalen Welt sollten Eltern trotz aller Sorge nicht vergessen, dass ihre

Altersfreigaben Sozialer Netzwerke

Facebook:	ab 13 Jahre
Lokalisten:	ab 14 Jahre
MySpace:	ab 13 Jahren
SchülerCC:	keine Beschränkung
SchülerVZ:	von 12–21 Jahren
StudiVZ:	ab 18 Jahren
Wer-kennt-Wen:	ab 14 Jahren

Kinder ein Recht auf Privatsphäre haben. Oft ist es besser sichere Einstellungen und Angaben an einem fremden Profil zu besprechen als an dem des Kindes, um dessen Privatsphäre nicht zu verletzen.

Wie finanzieren sich soziale Netzwerke?

Damit die Nutzung von sozialen Netzwerken für die Nutzer kostenlos bleibt, werden diese weitestgehend durch Werbung finanziert. Der User wird somit über Werbebanner und gezieltes Advertising (personalisierte Werbung) zielgruppengerecht auf Güter hingewiesen. Dies geschieht, indem die zur Verfügung gestellten privaten Daten (Alter, Geschlecht, Herkunft, politische Überzeugung, Bildungsstand, etc.) genutzt werden um die Werbung passgenau auf den einzelnen User zuzuschneiden. Konkret sieht es dann so aus, dass z. B. ein bekennender Fan der „Harry Potter“-Reihe Werbung zu Büchern und DVDs von einem Onlineshop erhalten könnte. Darüber hinaus werden Daten über



Apps weitergegeben und verkauft. Diese Daten geben die Nutzer freiwillig her. Jeder Nutzer erstellt im Durchschnitt 90 Beiträge im Monat. Dadurch hatte Facebook 2010 1,86 Milliarden Dollar Werbeeinnahmen. Für 2011 werden 4 Milliarden Dollar Einnahmen erwartet.

Wie kann ich meine Daten schützen?

Soziale Netzwerke leben davon, dass Informationen über die eigene Person veröffentlicht werden. So entstehen riesige Mengen personenbezogener Daten, seien es Bilder, Videos, Meinungen oder Aufenthaltsorte, die der Öffentlichkeit oder einem vermeintlich bekanntem Freundeskreis präsentiert werden.

Vielen Benutzern ist jedoch bis heute nicht bewusst, dass man mit den eigenen, privaten Daten, sensibel umgehen sollte. Oft wird vergessen, dass sämtliche bereitgestellten Inhalte im Internet dauerhaft gespeichert werden und somit auch beliebig oft reproduzierbar sind.

Das betrifft beispielsweise das unvorteilhafte Profilfoto, welches auf der letzten Party aufgenommen wurde oder allgemeine Informationen, die von Dritten missbraucht werden können. Sämtliche Kopien von diesen unliebsamen Inhalten zu entfernen ist in der Praxis oft nicht möglich.

Um bei Facebook seine Daten zu schützen hilft leider nicht eine einfache Einstellung. Hier muss an mehreren Stellen im Profil gedreht werden. Wie das genau geht, erfährt man auf der Internetseite von klicksafe.de. In ihrem 60 Seiten langen Ratgeber, den es online zum kostenlosen Download gibt wird alles ganz genau erklärt. Leider ist keine einzige der 60 Seiten überflüssig – nehmen sie sich die Zeit und schauen Sie sich diese Broschüre an, es lohnt sich!

Weitere Infos gibt es auch in unserem neuen Facebook-Dossier unter www.infocafe.org -> Dossiers> Facebook ... oder persönlich bei uns im Infoc@fé.

Infoc@fé

Pfarrgasse 29, 63263 Neu-Isenburg
Tel: 06102 209929,
info@infocafe.org

Öffnungszeiten:

Dienstag, Donnerstag und Freitag
14:00–16:30 Juniorclub für Jugendliche
im Alter von 10 bis 12 Jahren
16:30–20:00 Infoclub für Jugendliche
von 12 bis 21 Jahren

Außerdem fahren wir wieder auf die Games-Com nach Köln.
Alle interessierten Jugendlichen ab 14 Jahren können hierzu mehr Infos bei uns holen!